

Editorial

Autor(en): **Kläusli, Bruno A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **87 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Schwerpunkt Das Beschwerderecht in der Praxis	1–12
Ja zum Gewässerschutz Vor der Volksabstim- mung vom 17. Mai 1992	14
Boden unter Druck Schlussbilanz und Empfehlungen des NFP 22	16
Stadt und Verkehr Was will das nationale Forschungsprogramm NFP 25?	22
Wakker-Preis 1992 an St. Gallen Für Weiterbauen in der Stadt	25
Titelbild: Eingang zum Bundesge- richtsgebäude in Lausanne (Bild Prisma)	
SOMMAIRE	
Notre thème principal Le droit de recours dans la pratique	1–12
Oui à la protection des eaux En vue de la votation populaire du 17 mai 1992	15
Le sol sous pression Bilan final et propo- sitions du PNR 22	19
Urbanisme et trafic Les buts du programme de recherche PNR 25	23
Le Prix Wakker 1992 à Saint-Gall Pour l'avenir de la construction urbaine	25

Page de couverture: Entrée du Tri-
bunal fédéral à Lausanne (photo
Prisma)

Chers lecteurs,

En tant qu'organisations spécia-
lisées, les associations de protec-
tion de la nature et du patrimoine
s'intéressent de près à la préserva-
tion des sites et des richesses cultu-
relles du pays. Et comme leurs
membres sont pour la plupart dans
la vie active, ils connaissent aussi
les problèmes des lieux de travail,
des quartiers d'habitation, des rela-
tions sociales, réalités de chaque
jour.

Ayant des buts et intérêts particu-
liers, les associations de protection
de la nature et du patrimoine, ou or-
ganisations de protection de l'envi-
ronnement en général, et spéciale-
ment leurs comités, s'emploient ac-
tivement en faveur de tout ce qui
ressortit à la nature et à la culture;
on peut dire que dans tous ces do-
maines elles agissent «politique-
ment», mais sans pouvoir véritable-
ment et directement intervenir dans
la politique quotidienne, tant éco-
nomique que sociale.

De ce point de vue, le droit de re-
cours des associations à but idéal
est un moyen parfaitement approp-
rié, dans un Etat de droit, d'en fai-
re des interlocuteurs qualifiés, ne
fût-ce que pour participer à la
procédure de consultation. L'éven-
tualité d'un recours est l'ultime
moyen de soumettre la légitimité
des décisions de l'autorité politique
à un réexamen de procédure.

Bruno A. Kläusli,
chef du Service juridique LSP

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Natur- und Heimatschutzverei-
nigungen haben als Fachorganisa-
tionen ein hohes Interesse an der
Erhaltung von Natur, Landschaft
und Kultur, welche die Heimat prä-
gen. Da deren Mitglieder zum
grössten Teil ebenfalls im Arbeits-
leben stehen, kennen sie ebenso die
Bedürfnisse von Arbeitsstätten,
Wohnsiedlungen und der Kommu-
nikation im vollen Umfang. Sie le-
ben mit ihnen.

Mit der fachgerichteten Interessen-
lage für Natur und Heimat sind die
Natur-, Heimat- oder Umweltorga-
nisationen im gesamten, besonders
ihre Vorstände, aktiv für die erhal-
tenswerten Natur- und Kulturele-
mente tätig. Sie wirken in diesem
Bereich natur- und umweltschutz-
oder eben heimatschutzpolitisch,
ohne in der eigentlichen Tages-
politik als Wirtschafts- und Sozial-
politik unmittelbar aktiv zu werden.
Aus dieser Sicht ist das ideelle Ver-
bandsbeschwerderecht ein durchaus
taugliches Mittel, um im demokra-
tischen Rechtsstaat als Verhand-
lungspartner für Natur- und Hei-
matschutz zumindest vernehm-
lassungshalber eingeladen zu
werden. Eine allfällige Beschwer-
deerhebung ist das letzte Mittel,
welches die Rechtmässigkeit der
Entscheidung der politischen Instan-
zen einer verfahrensmässigen
Überprüfung durch Rekursinstan-
zen zulässt.

Dr. Bruno A. Kläusli,
Chef Rechtsdienst SHS